

Papierschöpfer – Kunstwerkstatt auf Reisen

Einer der letzten Europäer, der die Kunst des Papierschöpfens noch beherrscht, heisst Hanspeter Leibold und wohnt in Triesenberg. Vorgestern ging seine Kunstwerkstatt auf Reisen – beim Vadianbrunnen in St. Gallen zeigte er sein Können und seine Werke.

Der 49jährige Triesenberger Hanspeter Leibold gehört zu dem halben Dutzend Papierschöpfer in ganz Europa, die noch das jahrtausendealte Handwerk nach überlie-

VON MIRJAM FASSOLD

ferter Art in aufwendiger Handarbeit ausüben. In den Arbeitsräumen seiner eigenen Werkstatt «Steinort paper mill» in Triesenberg entstehen Kostbarkeiten aus Bütte, auf Wunsch mit Wasserzeichen und kunstvoll bedruckt. Anlässlich der diesjährigen Olma ging «Steinort paper mill» auf Reisen, mitten in St. Gallen, beim Vadianbrunnen, zeigte der Triesenberger seine Kunst.

Papierschöpfen und -bedrucken für Passanten

Hanspeter Leibold hatte Teile der «Steinort paper mill» nach St. Gallen transportiert, wo die Passanten

das Schöpfen und Bedrucken des Papiers «live» miterleben konnten. Zur Erinnerung konnten sich die interessierten St. Gallerinnen und St. Galler ein Buchzeichen, das nur an diesem 14. Oktober beim Vadianbrunnen bedruckt wurde, und das liechtensteinische Staatswappen sowie den Schriftzug «faszinierendes Liechtenstein» trägt mit nach Hause nehmen.

Für das «Gastspiel» in St. Gallen hatte Hanspeter Leibold bereits in Triesenberg Vorarbeit geleistet. Den Grundstoff für die Papierherstellung, Leinenlumpen und Baumwolle, die im «Holländer» (Papiermühle) gemahlen und so zu Papierstoff aufbereitet werden, hatte Hanspeter Leibold bereits in seiner Werkstatt vorbereitet. In St. Gallen wurde dieser Papierstoff nur mehr vor dem Schöpfen aufgerührt. Da Schöpfen selbst geht relativ schnell: Hanspeter Leibold legt über das Sieb, welchem ein geschwungener Metalldraht für das Wasserzeichen aufgesetzt wird, einen Rahmen, um die Grösse zu bestimmen, und füllt dann Papierstoff ein. Das Wasser tropft ab, das noch sehr feuchte Papier wird zum Trocknen zwischen zwei Filzblätter gelegt.

Auch gedruckt wird nach althergebrachter Art. Die Bleisatz-Zeichen werden – mit Muskelkraft – auf



Hanspeter Leibold beim Schöpfen des Papiers (links) und beim Bedrucken des handgefertigten Blattes.

leicht feuchtes Büttenpapier gedruckt.

Werkzeuge und Kunsthandwerk mit Geschichte

Die «Steinort paper mill» fühlt sich der Tradition verbunden und stellt Papier wie im 17. Jahrhundert her. Zu diesem Zweck mussten verschiedene alte Maschinen und Geräte in ganz Europa aufgetrieben werden. Sofern es nicht mehr möglich war, wurden diese Maschinen und Geräte nachgebaut. Einen Teil dieser alten Gerätschaft-

ten konnten die Besucher am Donnerstag in St. Gallen bewundern und dabei viel über die Geschichte des Papiers erfahren. Hanspeter Leibold versteht nämlich nicht nur das Kunsthandwerk Papierschöpfen und -drucken bestens, auch die Geschichte des faszinierenden Stoffes ist ihm wohlbekannt. So mancher Passant sah nicht nur, wie handgemachtes Papier entsteht, sondern lernte an diesem 14. Oktober noch ein weiteres Kapitel in der Geschichte der Menschheit hinzu.



Papierschöpfen nach alter Väter Sitte: Hanspeter Leibold lässt das Wasser durch das Sieb abtropfen, das noch sehr feuchte Papier wird danach zum Trocknen auf Filz gelegt.



Tochter Sonja Leibold und die befreundete Christina, deren Vater in Mailand eine Kunstdruckerei betreibt, erteilten interessierten Passanten freundlich Auskunft. (Fotos: fam)